

Hünfelder Kreisblatt



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits zuvor verhandelt bzw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Bringerlohn 1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 49 Pf. incl. Postgeld Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr wie zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 78.

Fernsprecher Nr. 42.

Sonnabend, den 4. Juli

1914.

Amtlicher Teil.

Die Landstraße Cassel—Dersfeld wird wegen Reparaturarbeiten vom 1. bis einschließlich 12. Juli d. J. für den Lastfuhrwerksverkehr und Lastautos vom Ausgang Kalfobes bis Obergeis gesperrt.

Ebenso wird in der Zeit vom 12. bis 16. Juli d. J. die Dersfelder-Hünfelder Landstraße zwischen Dersfeld und Unterhaun wegen Reparaturarbeiten für Lastfuhrwerke und Lastautos gesperrt.

Dersfeld, den 22. Juni 1914.

Der Landrat

J. B. gez: Funke
Kreis-Sekretär.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 25. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Diejenigen Herren Lehrer und Kandidaten des Volksschulamts im hiesigen Kreise, welche nicht im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und ihrer aktiven Dienstpflicht noch nicht genügt bzw. eine Entscheidung über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben, ersuche ich zwecks außerordentlicher Musterung sich bis zum 15. Juli d. J. bei mir unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Militärpapiere zu melden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich gleichzeitig, die in Betracht kommenden Lehrer auf vorstehende Bekanntmachung noch besonders aufmerksam zu machen.

Hünfeld, den 26. Juni 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird am 19. August d. J. auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf in Thüringen eintreffen und von dort die Feste Koburg besuchen und die Neubauten in Augenschein nehmen.

Herzog Friedrich II. von Anhalt und seine Gemahlin Marie, geborene Prinzessin von Baden, begannen am Donnerstag in aller Stille, fern ihrer Residenz Dessau, ihre silberne Hochzeit. Vom anhaltischen Landtag, von der Stadt Dessau und noch von anderen Seiten im Herzogtum Anhalt sind aus genanntem festlichen Anlaß gemeinnützige Stiftungen errichtet worden.

Für die Beurlaubung von Mannschaften zu Erntearbeiten hat der Kriegsminister eine neue Verfügung erlassen, worin es heißt: „Klagen über Arbeitermangel

aus den beteiligten Kreisen (insonderheit des Ostens) lassen es angezeigt erscheinen, den Wünschen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von Mannschaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten möglichst weit entgegenzukommen. Das Kriegsministerium stellt unter Bezug auf sein Schreiben vom 29. November 1908 ergebenst anheim, die Truppenkommandeure anzuweisen, Gesuche dieser Art wohlwollend zu prüfen und Beurlaubungen hierzu einzutreten zu lassen, soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen vereinbar ist.“

Oesterreich-Ungarn. Die Ueberführung der Leichen des Thronfolgerpaares nach Artstetten vollzog sich unter rührender Anteilnahme und den erschütterndsten Trauerkundgebungen der Bevölkerung. Kaiser Franz Josef hat für den Erzherzog eine sechswochtige Hoftrauer vom 3. Juli an, und zwar in den ersten vier Wochen tiefe Trauer, in den folgenden zwei Wochen mindere Trauer, angeordnet. Das Testament des Erzherzogs Franz Ferdinand wurde in Gegenwart des Kaisers und des Erzherzogs Karl Franz Josef eröffnet. Das Testament ist älteren Datums und verfügt, daß das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen an die Kinder fällt.

Ein diplomatischer Schritt der österreichischen Regierung in Belgrad wird vorbereitet, da die Regierung Oesterreich-Ungarns im Besitze eines umfangreichen Materials ist, welches die großserbische Verheerungspolitik klarlegt. Die Einzelheiten der Untersuchung wegen des Mordanschlags werden geheim gehalten, doch weiß man aus dem bisherigen Verlauf der Untersuchung, daß Gaborowitsch und Prinz in Belgrad von einem Komitatstschik namens Miho Tschiganowitsch für den Mord gedungen und mit Bomben und Browning ausgerüstet worden sind. Prinz hat ausgezogen, daß er das Verbrechen ursprünglich in Tartschin, dem Hauptquartier der Mordverleumdung, habe verüben wollen, aber wegen der strengen militärischen Absperrung diese Absicht aufgegeben habe.

Der neue österreichische Thronfolger Karl Franz erregt sich in den deutschen Kreisen Oesterreich-Ungarns großer Beliebtheit. Man rühmt seine Leutseligkeit und seinen Gerechtigkeitsinn. Er war auch bei der Eröffnung der deutsch-böhmischen Landeschau zu Komotau und bei der Jahrhundertfeier an der Kaiserwarte bei Kollndorf zugegen. Außerdem hat er verschiedentlich deutschen Festveranstaltungen beigewohnt. Auch seine Gemahlin, Erzherzogin Jita, ist allgemein beliebt. Kaiser Franz Josef hat den Thronfolger bereits in besonderer Audienz empfangen; ferner empfing er den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza, den österreichischen Minister-

präsidenten Grafen Stürgkh und den gemeinsamen Ministerpräsidenten Graf Berchtold.

Albanien. Die Schwierigkeiten in Albanien sind durch ein gänzlich Verlangen von Prenk Bibdoda aufs neue vermehrt worden. Bei Malpuzi entspann sich ein kurzer Kampf mit den Rebellen, worauf Prenk Bibdoda seinen Leuten den Rückzug befahl und bis Isni zurückging. Die durchaus unbegründete Flucht Prenk Bibdodas, welche teilweise auf fremde Einflüsse, teilweise darauf zurückgeführt wird, daß der größte Teil seiner Mannschaften, anstatt in den Stellungen zu verbleiben, auf Raub ausgezogen war, rief in Durazzo große Enttäuschung hervor. Es wird befürchtet, daß die Rebellen die gegen Prenk Bibdoda konzentrierten Mannschaften zum Angriff an die Stadt heranziehen.

Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 3. Juli 1914.

Ein Wechsel im Kasseler Regierungspräsidium? Die Nachricht, Regierungspräsident v. Bernstorff werde Nachfolger des Oberpräsidenten v. Wenzel in Hannover werden, wird bestritten. Aus Hannover meldet das offiziöse Wolff's Telegraphen Bureau: Gegenüber den Meldungen von einer Neubesezung des Oberpräsidiums der Provinz Hannover erfahren wir, daß von einer Absicht des Oberpräsidenten Dr. Wenzel, von seinem Amte zurückzutreten, an den zuständigen Stellen nichts bekannt ist. Demgegenüber hält das „Kasseler Tageblatt“ die Mitteilung von einem Weggang des Regierungspräsidenten Grafen v. Bernstorff aus Cassel aufrecht.

Kirchliches. In der hiesigen evangelischen Kirche wird diesen Sonntag Herr Missionar Pfarrer Landgrebe von der Rheinischen Mission zu Barmer im Hauptgottesdienste predigen. Alle Missionsfreunde werden gewiß diese Gelegenheit gern benutzen, um wieder einmal etwas aus der Mission zu hören.

Dem Landesbaumeister, Baurat Karl Wolff in Fulda ist der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden.

Die diesjährige Bischofskonferenz der preussischen Bischöfe am Grabe des hl. Bonifatius beginnt am 18. August. Im Laufe des 17. August treffen die Bischöfe in Fulda ein.

Aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums wurde der Oberregierungsrat Dr. Bähler, Direktor des Provinzial-Schulkollegiums in Cassel, von Seiner Heiligkeit Paps Pius X. zum Komthur des Gregoriusorden ernannt.

Ip ewig ungedeckt.

Vaterländische Erzählung von A. v. Villencron.

II. Teil.

18.] Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Aber während sie ein flüchtiges Lächeln auf ihre Lippen zwang, hatte ihr Herz in heißem Schmerz aufgeschrien in dem Gedanken, sich auch noch von dem geliebten Heim trennen zu müssen. Wie ein Blitzgeritz seine Schärfe, so zählte nun das Mädchen die wenigen Tage des Besammenseins, die ihr noch blieben, und fargte mit jeder Minute. Aber unerbittlich rasch verflogen die Stunden, und nun war der Abend gekommen, wo der kleine Kreis zum letzten Mal in der traulichen Wohnstube beisammen saß.

Das Bewußtsein der bevorstehenden ersten Trennung legte sich wie ein grauer Schleier auf das Gemüt jedes einzelnen; das Gespräch war nicht so belebt wie sonst, und Agas Rad kam mehr als einmal zum Stillstehen, weil ihr der Haden riß. Deibel und Leutnant von Hartleben, der mit Weller das gastliche Quartier in dem Rathgenschen Hause teilte, trugen hauptsächlich die Kosten der Unterhaltung.

Doch jetzt verstummten auch diese beiden, und eine längere Pause entstand.

Es war ein auffallend kalter Märztag, das Feuer loderte wie sonst im Kamin und warf seine flackernden Dichter hin und her. Braffend fielen jetzt einige Buchenscheite zusammen und versanken in der Glut.

Hartleben lockte kurz auf. „So geht's oft im Leben! Eben bewundere ich diese beiden ganz rot durchglühenden Holzscheite, freue mich dann, und da — plaus! fällt die Geschichte zusammen, sprüht noch mal Funken auf und versinkt in der Asche. Ich muß dran denken, wie dies

Zusammenleben hier auch solche helle, warm durchglühete Zeit war, und wie das nun alles auf Nimmerwiederkehr in den Trümmernhaufen von allen möglichen Erinnerungen versinkt, die man mit sich herumschleppt. Es ist wahrer Segen, daß die Kriegstropfen sehr bald alle sentimentalen Anwandlungen überhört wird.“

Weller, der etwas vornübergebeugt gesessen hatte, weil er gedankenverloren die Drehungen von Agas Rad beobachtete, richtete sich straff auf. „Glauben Sie mal, liebster Hartleben, da fasse ich die Sache doch anders auf,“ warf er ein. „Erinnerungen, die sich in Trümmern zerbröckeln, sind nicht wert, sorgsam aufbewahrt zu werden. Ich wenigstens würde mich höchlich dafür bedanken, in meinem Herzen solch jämmerliches Stückwerk zu beherbergen. Nein, was mir schön, groß und teuer war, soll mir unangestastet in der Erinnerung fortleben, als ein abgerundetes Ganzes und als ein wertvoller Schatz, der mein unbestrittenes Besitztum bleiben muß.“ Er wandte sich an Aga, deren Hände jetzt im Schoße ruhten, und deren Augen, von den langen Wimpern beschattet, ihm keinen Einblick gestatteten. „Gute, sei Schiedsrichter zwischen uns beiden,“ bat er, „wem gibst du recht?“

Nun blickte sie auf, und da wußte er, daß dies Gespräch sie tief innerlich beschäftigt hatte. Er kannte sie ja so genau, und die dunkle Färbung der grauen Augen, sowie das eigentümliche Leuchten, das aus ihnen sprach, sagte es ihm.

„Ich meine wie du, Erinnerung ist ein Schatz, den muß man mit gefalteten Händen behüten,“ gab sie ihm sinnend zur Antwort. Wenn mal Tage kommen, die uns gar nicht gefallen, hat man doch die liebe, liebe Erinnerung, und ich denke, die muß dann noch so hell strahlen, daß das Dunkel um uns lichter wird.“

Weller nahm ihre Hand und drückte sie fest. „Wie gut du weiterzufahren weißt, was ich erst anzudrücken

angefangen habe. Hast mir aus der Seele gesprochen, Gatte. Hat man solchen Schatz und solch ein Glück im Herzen, dann bleibt man reich, mag kommen was da will. Ist solch einem Menschen nach kurzer Laufbahn ein rascher Tod beschieden, nun, dann ist er nicht zu beklagen, er wußte doch, was es heißt — glücklich sein.“

Aga gab keine Antwort, in ihren Augen standen Tränen, Hartleben aber rief: „Kein schöneres Sterben als der Soldatentod auf dem Felde der Ehre, die Siegeshoffnung noch im Herzen, das Gurra auf den Rippen und das Bewußtsein, in treuer Pflichterfüllung sein Leben hinzugeben! Was will man mehr?“

Noch einmal wandte sich Weller an das junge Mädchen. „Hörst du, da klingt auch so etwas hindurch von deinem Lieblingshelden, dem Malakabaus, wie er das ritterliche Sterben preist.“

Rathgen mischte sich in das Gespräch; er hatte bemerkt, wie seine Lütte Dirn mit ihrer Bewegung kämpfte und doch nicht ihrer Herr werden konnte. Da wollte er ihr zu Hilfe kommen und sagte: „Tod und Leben steht in Gottes Hand, aber ritterlich leben oder sterben, ritterlich kämpfen oder ritterlich unterliegen ist Sache jedes einzelnen, der ein tüchtiger Soldat sein will.“

„Auf dem Kampfplatz freudig sterben, auch als Besiegter, wenn ich mich bis zum letzten Atemzuge gewehrt habe, das unterschreibe ich aus vollem Herzen; aber nicht standhalten, rückwärts gehen, zum Rückzug blasen, auch wenn es auf höheren Befehl geschehen sollte, nein, das brächte ich nicht fertig!“ erklärte Weller ungestüm.

„Und doch kann die Pflicht das auch einmal von dir fordern,“ beharrte Rathgen, „bei der Pflicht darfst du nicht gefragt werden, ob sie leicht oder schwer ist, sie muß einfach erfüllt werden. Rücksichtslos streng gegen sich selbst ist da Gebot.“

Ein lebhaftes Hin- und Hersprechen der heißblütigen

— Ein falscher Freiherr v. Stein. Die Polizei warnt vor einem 19jährigen Photographen und Schauspieler Karl Rauch, der sich Freiherrn v. Stein nennt. Er hat die Papiere des Freiherrn Ferd. v. Stein zu Barchfeld gestohlen. In Frankfurt a. M. erschwandelte er Kunstgegenstände und Kleidungsstücke. Es ist anzunehmen, daß Rauch auch in anderen Städten sein Glück versuchen wird. Man sei auf der Hut.

— Nachstehend veröffentlichen wir den Fahrplan der Post-Autolinie Hünfeld-Schmalkalden und zurück. Die Zahlen auf der linken Seite sind von oben nach unten, die auf der rechten Seite von unten nach oben zu lesen. Bemerkungen wollen wir noch, daß das Auto welches 9.45 in Dermbach ankommt, Anschluß an die Bahn hat.

Schmalkalden-Dermbach-Geisa-Hünfeld vom 1. Juli ab.

6 ⁴⁰	2 ⁰	km	ab Schmalkalden Postamt	8 ⁴⁵	7 ¹⁵
6 ⁴⁷	2 ⁸	2	" Aue	8 ⁵⁷	7 ⁷
6 ⁵⁰	2 ¹²	3	" Haindorf	8 ⁵⁹	7 ³
6 ⁵³	2 ¹⁶	4	" Mittelschmalkalden	8 ⁵⁹	6 ⁵⁹
6 ⁵⁷	2 ²⁰	5	" Niederschmalkalden	8 ⁵⁵	6 ⁵⁵
7 ²	2 ²⁵	7	an Bernshausen	ab 8 ⁵⁰	6 ⁵⁰
7 ¹⁵	2 ³⁰		ab	an 8 ¹⁵	6 ⁴⁷
7 ²⁰	2 ⁴⁵	12	" Delmers	" 8 ⁰	6 ³⁹
7 ²⁷	2 ⁵³	15	" Georgenzell	" 7 ⁵⁹	6 ³⁵
7 ⁴⁰	2 ⁵⁵	16	" Rosa	" 7 ⁴⁴	6 ²⁰
7 ⁵²	3 ¹⁰	19	" Rohdorf	" 7 ³⁵	6 ¹⁰
8 ²	3 ²³	23	" Wiesenthal	" 7 ²⁰	5 ⁵⁵
8 ²³	3 ⁴⁰	27	an Dermbach	ab 7 ⁵	5 ⁴⁰
8 ³⁰	4 ⁰		ab	an 9 ⁴⁵	5 ³⁵
8 ³⁴	4 ⁶	30	" Oberalba	" 9 ²⁹	5 ²⁹
9 ²	4 ¹³	34	an Dachsen	ab 9 ²⁵	5 ¹⁵
9 ¹⁰	4 ²⁰	0	ab	an 9 ²³	5 ¹³
9 ¹⁵	4 ²⁵	1	an Gehaus	ab 9 ²⁰	5 ¹⁰
9 ²⁰	4 ³⁰	0	ab	an 8 ⁵⁰	5 ⁷
9 ²⁵	4 ³³	1	an Dachsen	ab 8 ⁴⁵	5 ²
9 ³⁰	4 ³⁵	34	ab	an 8 ⁴³	5 ⁰
9 ³⁰	4 ³⁰	40	" Bremen	" 8 ³²	4 ⁴⁴
9 ³⁰	5 ³	44	" Geisa Bhf.	" 8 ¹⁰	4 ³⁸
9 ³⁵	5 ³	44	" Postamt	" 8 ⁵	4 ³⁰
10 ¹⁰	5 ³⁰	48	" Rasdorf	" 7 ⁵⁰	4 ¹⁵
10 ²⁰	5 ⁴⁰	55	" Neuwirtshaus	" 7 ³⁵	3 ⁵⁵
10 ⁴⁵	5 ⁵⁵	60	an Hünfeld Bhf.	ab 7 ¹⁰	3 ⁴⁰
10 ⁵⁰	6 ⁰		Postamt ab	" 7 ⁵	3 ³⁵

— An Stelle des verstorbenen Herrn Forstmeisters Caesar wurde Herr Oberförster Lubeseder von Ellenhausen bei Marburg mit der Verwaltung der königlichen Oberförsterei Dersfeld-Wippershain beauftragt.

— Der längste Tag des Jahres ist nun auch vorüber. Es will uns garnicht in den Kopf, daß es mit der Länge der Sommerabende nun schon wieder bergab gehen soll, gerade jetzt, wo der richtige Sommer erst anfängt. Aber leider ist dem so, und wenn man auch in den ersten drei Wochen nichts davon zu verspüren meint, in der vierten kommt man doch ganz plötzlich zu dem Bewußtsein, daß es doch eigentlich schon viel zu früh dunkel wird. — Und wie das Jahr mit dem längsten Tage seinen Höhepunkt erreicht hat, so ist auch die Natur draußen auf der Höhe ihrer Entwicklung angelangt. Voller, tiefer und saftiger kann das Grün der Bäume, bunter und dichter der Blumentepich der Wiesen nicht mehr werden. Ein paar Wochen noch wird sich alles dies auf der jetzigen Höhe halten. Dann beginnt ganz leise und langsam das allmähliche Absterben, das uns zum ersten Male zu Bewußtsein kommt, wenn das Auge das erste gelbe Stoppelfeld erblickt.

— Ein neuer Kreis von der Maul- und Klauenseuche ergriffen. Immer bedrohlicher wird die Maul- und Klauenseuche für den Regierungsbezirk Cassel, da sie nunmehr auch im Kreise Wigenhausen zum Ausbruch gelangt ist, wo sich der Seuchenherd in der Stadt Hessisch-Bichtenau befindet. Amtlicherseits sind nunmehr auch

jungen Leute knüpfte sich daran, Rathgen mischte sich nicht weiter hinein, und auch Aga schwieg, nur ihre beweglichen Züge verrieten, daß sie mit ihrer ganzen Seele daran teilnahm.

„Was sagst du dazu, Gatte?“ redete Weller sie an. Er hatte sich in Eifer geredet, und ein höheres Rot färbte seine Wangen. „Hilft du es für denkbar, daß ich zum Rückzug kommandiere und nicht wie dein Malkabäer rufe: So laßt uns nun ritterlich sterben, damit unsere Ehre nicht zu Schanden werde. Bütte Dirn, so sprich doch!“

Er las etwas wie Scheues Erschrecken vor seinem Ungestim in ihren Augen und beugte sich näher. „Wie denkst du darüber?“ fragte er noch einmal, aber in leisem bittendem Tone.

„Das Muß kann oft gar bitter sein, furchtbar bitter,“ sagte sie, „aber aus dem Wege gehen darf man der Pflicht doch nicht. Wenn es für dich einmal heißen sollte: Du mußt zurück dann —“

„Soll ich gehorchen?“ brauste er auf und runzelte die Stirn.

Sie nickte schweigend und sah ihn bittend an.

„Lieber auf meinem Posten sterben,“ murmelte er, „lütte Dirn, lütte Dirn, ich glaube, das Rückwärtsgehen kriege ich nicht fertig.“

Da legte sie ihm die Hand auf den Arm. „Gott gibt Sieg,“ widerholte sie das Lösungswort des Judas Malkabäus. „Sieg auch über den eigenen Willen.“

Weller antwortete nicht, aber sein Blick sagte ihr mehr, als Worte vermocht hätten. Dann stand er auf, trat ans Fenster und blickte in die kalte, mondbeschienene Landchaft hinaus.

Das kurze Zwiegespräch der beiden hatte niemand beachtet, denn Detlev und Hartleben hatten die Generalstabkarte hervorgeholt und unterhielten sich über die Marschroute des nächsten Tages. Rathgen hörte ihnen

für den Kreis Wigenhausen umfangreiche Verbote von Klaueneichmärgen ergangen; es kommen etwa 20 Orte in Betracht.

Steinbach, 30. Juni. Heute mittag 1/2 Uhr brach auf bisher noch unausflachte Weise bei Herrn Franz Karl Weiskirch Feuer aus und legte das Wohnhaus in Asche. Das unmittelbar angrenzende ehemalige Hardtsche Anwesen konnte gerettet werden.

Langeschwarz, 1. Juli. Am Sonntag, den 28. Juni, feierte, wie schon kurz berichtet, der Kriegerverein Langeschwarz sein 25jähriges Stiftungsfest. Von herrlichem Wetter begünstigt, nahm das Jubiläumfest einen schönen Verlauf. Es beteiligten sich an der Feier 20 auswärtige Vereine und zwar sämtliche Vereine des Kreises Hünfeld links der Haune außer Rothenkirchen und 10 Vereine aus dem benachbarten Oberhessen, aus dem Schlitzerlande. Als Ehrengäste nahmen teil der Verbandsvorsitzende Herr Amtsrichter Ehard-Burghaus, der königliche Herr Oberförster König-Burghaus und der Herr Dr. Kretschmer-Burghaus. Groß war die Freude über die starke Beteiligung der auswärtigen Vereine; besonders lebhaft begrüßt wurde die Teilnahme der Vereine des Schlitzerlandes. Wenn auch viele Kriegervereine aus dem Kreisverband durch das bevorstehende Kreis-Kriegerverbandfest abgehalten waren, sich zu beteiligen, so hat es doch allgemein sehr enttäuscht, daß die Kreisstadt Hünfeld gar nicht vertreten war. — Der Jubelverein wurde hochgehört durch Ueberreichung einer schönen Fahnenkreuze, gestiftet von den Frauen und Jungfrauen des Vereins, und eines silbernen Fahnenknopfes, gestiftet vom Gesangverein Concordia-Langeschwarz. Der Herr Verbandsvorsitzende sprach dem Vereine die herzlichsten Glückwünsche aus und betonte in seiner Festrede besonders die Notwendigkeit der Kriegervereine. Herr Hühn-Schlich überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des Bezirks Lanterbach-Schlich. Herr Schaub-Mellershausen gab seiner Freude über das wohlgelungene Jubel- und Bundesfest Ausdruck. — Möge dem Verein auf dem Wege zum 50. Jubelfeste allzeit frohe Fahrt beschieden sein!

Fulda, 2. Juli. Thomas Mollenhauer †. Eine bekannte und angesehene Persönlichkeit unserer Stadt, Herr Thomas Mollenhauer, ist gestern nachmittag nach längerer Krankheit verschieden. Der Verstorbene war Mitinhaber eines der namhaftesten industriellen Unternehmen Fuldas, der Firma J. Mollenhauer u. Söhne, Musikhaus, Fabrikation und Lager sämtlicher Musik-Instrumente. An dem Emporblühen dieser 1822 gegründeten Weltfirma hat der Verstorbene einen wesentlichen Anteil gehabt.

Fulda, 2. Juli. Schwere Bauunfall. Der Schreiner Franz Deil aus Edzell verunglückte gestern mittag gegen 1/2 Uhr beim Abbruch eines Lagerchuppens in den Fuldaer Stanz- und Emailierwerken. Deil stand in der Nähe einer umstürzenden Wand und wurde von einer an diese Wand angelehnten Leiter am Kopfe schwer verletzt. Der Tod trat im Landkrankenhaus nach wenigen Stunden ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

Fulda, 30. Juni. Die Direktion der Elektrizitäts-Werk-Fulda-Aktiengesellschaft wird dem Projekt der Errichtung einer elektrischen Straßenbahn nicht näher treten da nach ihrer Ansicht die Bahn sich als unrentabel erweisen würde.

Hönebach, 1. Juli. Als der Eisenbahnarbeiter Philipp Lindemann gestern mit anderen Kottenarbeitern bei einem Umbau beschäftigt war, wurden ihm beide Beine zerquetscht. Er wurde sofort in das Landkrankenhaus nach Dersfeld gebracht, wo er schwerkrank darniederliegt.

Schmalkalden, 30. Juni. Im benachbarten Heindorf ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der 71jährige Fabrikarbeiter A. Jungl war mit Neuabladen beschäftigt. Die vorgespannten Räder wurden nun plötzlich

zu, ging aber jetzt an das Klavier und öffnete es. „Kinder, heut den letzten Abend müßt ihr noch singen,“ schlug er vor. „Gans, komm her, mein Junge, du mußt begleiten.“

Und sie sangen. Volks- und Soldatenlieder, Heiteres und Ernstes wechselte miteinander ab, des Mädchens glockenheller Sopran mischte sich in die kräftigen Männerstimmen, und so reichte sich Lied an Lied. Diesmal war die festgesetzte Scheidestunde, zehn Uhr, längst vorüber, ohne daß Vater Rathgen an das Schlafengehen gemahnt hatte. Erst als die Ruckuhr die zwölfte Stunde verkündigte, erinnerte er daran, wie spät es sei.

„Noch ein Schlaflied,“ bat Weller, und ohne zu fragen, was es sein sollte, stimmte er an: „Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden.“

Aga, die dicht neben ihm stand, hatte sich auf seine Stuhllehne gestützt, er fühlte, daß ihre Hand zitterte und ihre Stimme schwankte. Aber sie gab nicht nach, und sang tapfer weiter. Wenn auch die Augen feucht schimmerten, klangen die Schlafworte des Liedes: „auf Wiedersehen“ doch wie ein Jubel.

„Lütte, du versteht das Strahlen unter Tränen,“ hatte Weller zu ihr gesagt, als er aufstand und das Klavier schloß.

Dann drückte man sich noch einmal die Hände, sagte sich zum letzten Male Gutenacht und suchte sein Lager auf. Detlev und Hartleben lagen bald in tiefem Schlaf; sie träumten von einem Siegeszuge, von Lorbeer und Hurraufen. Die anderen fanden nicht so schnell den Schlaf, ein jeder hatte mit seinen eigenen Gedanken zu tun.

Am anderen Morgen war der Himmel trübe, und ein leichter Sprühregen fiel, als der kleine Kreis sich um den Kaffeetisch versammelte. Es war keine Zeit, um Gefühle

unruhig und zogen an. J. der auf dem hochbeladenen Wagen stand, stürzte so unglücklich herab, daß er sofort tot war.

Eschwege, 30. Juni. Das kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin hat den Vorstand der kgl. bayerischen Versuchsstation für Fischerei, Professor Dr. Bruno Hofer in München, beauftragt, die Einwirkung der Kali-Abwässer auf die Fischerei in der Weerra zu untersuchen.

Cassel, 1. Juli. Der am 3. September 1887 zu Hofgeismar geborene nervenranke Polizeibeamte Friedrich B. trug gestern abend gegen 6 Uhr auf dem Friedrichsplatz ein aufgeregtes Wesen zur Schau. Er lief auf dem Trottoir auf und ab und schlug dann an einem Feuermelder eine Scheibe ein, wobei aber der Feuermelder nicht in Funktion trat. Schließlich eilte er in das Haus Nr. 13 des Friedrichsplatzes und zog sein Terzerol, aus welchem er sich inmitten der Stirne einen gefährlichen Schuß beibrachte. Der Bedauernswerte fiel bestunnslos zu Boden. Nachdem ihm hilfsreiche Mitmenschen beigesprungen waren, wurde er durch die Feiw. Sanitätskolonne vom roten Kreuz dem Landkrankenhaus zugeführt. Da er abends noch immer bestunnslos war, fürchtet man, ihn nicht am Leben erhalten zu können.

Marburg, 30. Juni. Der Gendarmerie-Wachmeister Greiling, der in Gladenbach von Einbrechern durch Messerstiche schwer verletzt worden war, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Von den Tätern konnte nur einer verhaftet werden.

Marburg, 27. Juni. Vorgestern Nachmittag wurde in Cölbe der Metzgermeister Peter, von hier, als er ein Kind vor einem Auto rettete, überfahren und schwer verletzt. Egelsbach, 1. Juli. Die beiden 6- und 2jährigen Kinder eines hiesigen Wirtes tranken in der elterlichen Küche eine Flasche Negnatron leer. Die Kinder verbrannten sich derart schwer, daß das jüngere nach kurzem Sterben verstarb. Auch das ältere Kind liegt totkrank darnieder und wird kaum wieder genesen.

Hanau, 1. Juli. Eine Wildereraffäre, die sich Ende des vergangenen Jahres im Wildpark des Fürsten zu Hsenburg-Wächtersbach und später im Wildpark des Fürsten zu Hsenburg-Büdingen abgepielt hatte und wobei es zu einem Zusammenstoß zwischen den Wilderern und fürstlichen Forstbeamten gekommen war, fand heute vor der Straflammer Hanau ihre Sühne. Einer der Wilderer, der Fabrikarbeiter Peter Prozmann aus Wittgenborn, erhielt zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und sein Bruder wegen Begünstigung drei Monate Gefängnis. Ein weiterer Teilnehmer, der Dienstknecht Mann, befindet sich noch auf freiem Fuße, da er seiner Zeit seinem Transporteur entwichen und noch nicht wieder ergriffen ist.

Diedenskopf, 1. Juli. In Diedenshausen im Kreise Wittgenstein hat der Landwirt Domrighausen seinen zu nächtlcher Stunde betrunken heimkehrenden Vater in der Notwehr erschlagen. Wie erzählt wird, kam der Alte, wie schon oft, erst gegen Morgen nach Hause und randalierte an den Türen. Als ihm sein Sohn öffnete, soll er diesen mit dem Tode bedroht und angegriffen haben. Dieser ergriff einen dicken Knüttel und streckte seinen Vater damit zu Boden. Der Tod trat sofort ein. Der Täter stellte sich in Berleburg dem Gericht, das sich auch gestern noch nach Diedenshausen begab.

Vermischtes.

* Geisa, 2. Juli. Gegen die Honigverfälschung geht jetzt der Landesbienenzuchtverein kräftig vor. Er hat die Mittel bewilligt, um von jedem verdächtigen Honig Ankäufe zu machen und diese untersuchen lassen. Auch wird er dahin wirken, daß dem von den Zuckerwarenhändlern auf Jahrmärkten usw. betriebenen Bienenmord gesteuert wird.

auszutauschen, dienstliche Anordnungen und die letzten Reisvorbereitungen nahmen alle in Anspruch. Detlev hatte schon früher fortgemußt, er war bereits in der Kaserne. Der Abschied von dem geliebten Bruder lag hinter Aga, daher mochte es wohl kommen, daß sie so blaß war und die Augen tiefe Schatten zeigten. Rathgen beobachtete schweigend sein Kind, es lag etwas Nüchternes darin, wie sie in allem Trennungsschmerz doch keinen Augenblick ihre hausfraulichen Pflichten vergaß, sondern in ihrer gewohnten freundlichen Anmut für alle sorgte.

Klaus hatte es sich erbettelt, früh aufstehen zu dürfen, um das letzte gemeinsame Frühstück mitzuerleben. Jetzt sah er etwas müde und überwacht am Tische, nippte an seiner Kaffeetasse, schob sie dann aber fort und konnte sich auch zum Essen nicht entschließen. Mit großen Augen sah er von einem zum anderen. Sie waren aber alle so beschäftigt oder machten ein so ernstes Gesicht, daß ihn keine Lust ankam, zu reden. Er fühlte sich gedrückt in seiner natürlichen Lebendigkeit, hatte sich die ganze Sache viel hübscher gedacht und hätte am liebsten losgewinkt, wenn er sich nicht vor den Offizieren geschämt hätte, die ihn immer mit Vorliebe „kleinen Mann“ nannten. Was sich alles für diesen „kleinen Mann“ nicht schickte, hatte er oft genug von ihnen zu hören bekommen und wußte, daß ihm bei einem etwaigen Tränenergruß der Ehrentitel „Sieflanne“ zugelegt würde. Er aber fühlte sich als „kleiner Mann“ und nicht als „Sieflanne“, das wollte er noch bis zuletzt beweisen.

Die Pferde der beiden Offiziere wurden vorgeführt, und das brachte wieder Leben in den Jungen. Er halte seine Fahne, lief vor die Tür und stellte sich, die Fahne in der Hand, stramm auf.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Rhön, 30. Juni. Der erste Jungvieh-
musterfall auf dem Dimmeldunberg bei Bischofsheim
(auf einer Höhe von 880 Metern) ist fertiggestellt. Auf
der Weide befindet sich ein Düngungsversuch mit Schaf-
pferd und Rindsdünger, der schon interessante Ergeb-
nisse lieferte.

* Gießen, 30. Juni. Der Landwirt Meuß aus Nieder-
Rochstadt, der seit Ende April unter dem Verdacht der
Verleitung zur Brandstiftung in Untersuchungshaft lag,
hat sich am Sonnabend im Gefängnis erhängt.

* Eisenach, 30. Juni. Als mutmaßlicher Mörder oder
Mitwisser beim Mord der 80jährigen Witwe Amalie
Rüschner wurde der Schlosser Hermann Gotte in Gotha
in Haft genommen.

* Eisenach, 1. Juli. Ein schrecklicher Anblick bot sich
gestern abend einem Spaziergänger unterhalb der Dohen
Sonne. Er fand an einer Telegraphenstange einen
Mann hilflos liegen, der am ganzen Körper mit Unge-
ziefer, Geschwären usw. bedeckt war und einen entsetz-
lichen Geruch verbreitete. Der Aufgefundene ist ein
Handwerksbursche mit Namen Georg Glockner aus Meer-
burg und nach seinen eigenen Angaben lag er schon seit
voriger Woche ohne Nahrung an dieser Stelle. Der Be-
dauernde, der bald dem Tode nahe war, hatte noch
acht Mark bei sich; er wurde auf einer Krankenbahre
nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

Offenbach a. M. Der vor kurzem nach 6 wöchigem
Aufenthalt in Athen zurückgekehrte Direktor der Bau-
gewerks- und der Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.,
Professor Hugo Eberhard wurde von der griechischen
Regierung beauftragt, einen eingehenden Organisations-
plan über den Bau und die Einrichtung griechischer Kunst-
gewerbe- und Gewerbe- und Industrie-Schulen auszuar-
beiten. Die unter seiner Leitung stehenden Offenbacher
Technischen Veranstaltungen, welche in dem am Hsenburger
Schloß gelegenen neu erbauten Schulgebäude untergebracht
sind, zählen in diesem Sommer-Semester 900 Schüler.
— Das Wintersemester beginnt am 26. Oktober 1914.

* Mainz, 2. Juli. In der militärischen Wassergas-
fabrik bei Fort Marienvorn ereignete sich gestern vor-
mittag bei der Füllung eines Freiballons eine Explosion.
Zwei Soldaten wurden getötet und zwei schwer verletzt.

* Ein graufiger Raubmord ist in Mettenberg bei Rdm
verübt worden. Ein Kutscher ermordete eine alleinsteh-
ende Witwe, als sie ihrer Tochter, seiner Braut, kein Geld
geben wollte, raubte dann das Sparfassenbuch und schlachtete.
Die Tochter wurde Dienstag verhaftet, als sie Geld von
der Sparkasse abheben wollte.

* Der Schuß aus der Markttasche. Ein ungewöhn-
licher Zwischenfall rief Montag abend am Bahnhof Neu-
kölln große Aufregung hervor. Vor dem Bahnhofseing-
ang stand eine Frau. Dieser fiel plötzlich die Markt-
tasche aus der Hand und es gab dabei einen so scharfen
Knall, daß die Menge enisest auseinanderstob. Man
stellte fest, daß die Frau einen scharf geladenen Revolver
in der Markttasche bei sich getragen hatte. Die Waffe
entlud sich, als die Tasche auf das Pflaster fiel, und die
Kugel streifte ein taubstummes Mädchen, 12 Jahre alt,
an der Schulter. Das Mädchen wurde nach der nächsten
Kilswache gebracht. Es war jedoch nur unbedeutend
verletzt worden.

* Kiel, 1. Juli. Die Marine-Flieger-Abteilung ist
von Bügig nach Kiel verlegt worden.

* Wien, 1. Juli. Gestern wurde in Gegenwart des
Kaisers und des Erzherzogs Karl Franz Joseph unter
Mitwirkung des Oberhofmeisters Fürsten Montenuova
das Testament des ermordeten Erzherzogs Franz Fer-
dinand eröffnet. Dasselbe ist älteren Datums und ver-
fügt, daß das gesamte bewegliche und unbewegliche Ver-
mögen an die Kinder fällt.

* Wien, 1. Juli. Nach einer Meldung der Korre-
spondenz Wilhelm aus Chlumetz ist unter den zahlrei-
chen Beileidstelegrammen auch ein solches des deutschen
Kaiserpaars an die älteste Tochter Sophie des Erzher-
zogpaars eingetroffen, in dem es heißt: Wir können
kaum Worte finden, um Euch Kindern auszusprechen,
wie unsere Herzen bluten im Gedanken an Euren namen-
losen Jammer. Noch vor vierzehn Tagen bei Euch so
schöne Stunden mit Euren Eltern verlebte und nun Euch
in diesem unermeßlichen Kummer zu wissen. Gott stehe
Euch bei, gebe Euch die Kraft, diesen Schlag zu ertragen.
Der Segen der Eltern geht über das Grab hinaus.
(gez.) Wilhelm I. R., Viktoria

* Brüssel. In demselben Maße, in dem sich vor
allem in Folge des Einflusses der großen flämischen Com-
ponisten Wally, Benoit, Thienel etc. der Geschmack des
belgischen Publikums von der französischen Musik der
deutschen zugewandt hat, ist auch seine Vorliebe für die
deutschen Musikinstrumente fortwährend im Wachsen be-
griffen. Es ist eine Tatsache, daß die belgischen Mili-
tärkapellen ihre Instrumente schon längst fast nur mehr
aus Deutschland beziehen, und für die deutschen Piano-
fortefabrikanten ist Belgien, wo noch vor 10 Jahren fast
nur die Pariser Flügel im Ansehen standen, ein ganz
vortrefflicher Absatzmarkt geworden. Schon der große
Peter Benoit bediente sich notorisch nur eines deutschen
Pianos, und sein Beispiel fand hier zu Lande besonders
nach den verschiedenen Weltausstellungen immer mehr
Nachahmung. Zumahl nach der letzten Brüsseler Aus-
stellung, auf der besonders ein Ibachflügel durch seinen
unvergleichlichen Ton wie durch seine aristokratisch vor-
nehme Ausstattung ein so berechtigtes Aufsehen erregte,
hat denn auch der Import von deutschen Pianos einen
Aufschwung genommen, der sich für die französischen Fa-
brikanten bereits recht empfindlich fühlbar macht.

* Blitzschlag in einen Eisenbahnzug. Auf der Bizinal-
bahn Budapest—Kafolytmihaly schlug der Blitz in den
ersten Motorwagen ein und zertrümmerte ihn. Der

nachfolgende Wagen wollte den ersten nach der Endsta-
tion schieben, entgleiste aber unterwegs, fuhr gegen einen
Baum und wurde stark beschädigt. Vier Passagiere wurden
schwer, vierzehn leicht verletzt.

* Paris, 24. Juni. Ein Schwurgerichtsprozess gegen
einen siebenzigjährigen Mörder hat gestern in Le Bug
sein Ende erreicht. Auf der Anklagebank lag der im
Jahre 1844 geborene Bauer Maleysson, der beschuldigt
war, einen seiner Nachbarn aus Rache ermordet zu
haben. Maleysson hatte dann den Leichnam seines Op-
fers in vierzehn Teile zerschnitten und an verschiedenen
Stellen im Walde vergraben. Die Verhandlung ergab
grauenhafte Einzelheiten über die Missetat, mit der der
70 Jahre alte Mann zu Werke gegangen war. Der
Mörder wurde angefaßt seines hohen Alters anstatt
zum Tode zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

* London, 1. Juli. Seit vorgestern leidet London
und ganz Südengland unter einer Dittwelle. — Auch in
Paris herrscht große Hitze.

* London, 2. Juli. Ein heftiges Unwetter, begleitet
von Hagelschlag, richtete in Devonshire, Yorkshire und
Wales sowie anderen Gegenden großen Schaden an und
verursachte auch mehrere Todesfälle.

Wochenbericht der Berliner Produktenbörse.

Das Wetter ist in der mit dem 1. Juli abgeschlossenen Be-
richtswoche für die Entwicklung der auf dem Felde stehenden Ernten
allen halben durchaus vorteilhaft gewesen. In den Vereinigten Staa-
ten von Amerika scheinen sich die Aussichten auf vorzügliche Ertrags-
nisse an Weizen in bestem Umfange zu verwirklichen. Winterweizen
wird dort bereits eingehemmt und die Fortentwicklung des Frühjahr-
weizens hat gute Fortschritte gemacht. Am Weltmarkt mehren sich in-
folgedessen das Angebot in amerikanischen Weizen bei stark nachgiebi-
gen Forberungen beträchtlich. Der hiervon ausgehende Preisdruck ge-
langte uns so scharf zur Geltung, als gleichzeitig die Weizenverschif-
fungen Anshlags sehr bedeutend zugenommen haben. Sie haben
130 000 t betragen gegen 79 000 t in den acht Tagen vorher und
43 000 t gleichzeitig 1913. Zudem werden die Ernteaussichten Kanada-
s als geradezu glänzende geschildert, und der Saatenstand Ungarns
und Rumaniens hat sich gebessert. Am Berliner Markt sind diese
Verhältnisse vorerst nur in einer Herabsetzung der Weizen- und Inlino-
tierungen zum Ausdruck gekommen, während die Preise für spätere
Sichten wegen des unsicheren Ausfalls der heimischen Ernte und in-
folge von Deckungen gut behauptet blieben. In Roggen hatte der
außerordentliche Warenmangel ein weiteres Ansehen der Preise für
greifbare Ware und für Lieferung im Juli zur Folge, während die
Kotierungen für weitere Termine sich nur zum Teil behaupten konn-
ten. Die Preisbewegung für Roggen in nächster Zeit wird ziemlich
allein davon abhängen, ob das gegenwärtig herrschende Reifewetter
anhält und eine frühe Ernte ermöglicht. Man ist vielfach der An-
sicht, daß die Klagen über Schädigungen in der Roggenblüte übertrie-
ben waren. In Hafer war das Angebot in inländischer Ware sehr
mäßig, aber die Kauflust war gleichfalls außerordentlich klein. Immer-
hin haben andere Sichten eine Aufbesserung erfahren, und dieser Um-
stand stützte die Preise für spätere Lieferung. Mais schwächte sich auf
die Zunahme argentinischer Verschiffungen weiter ab. Am letzten
Tage der Berichtwoche stellten sich die Preise für September, wie
folgt: Weizen 194,26, Roggen 164,50, Hafer 161,50, Mais 139.

Neueste Nachrichten.

— Wie erst jetzt bekannt wird, hat in der vorigen
Woche eine kleine französische Kavallerieabteilung die
deutsche Grenze überschritten.

Kaiser Wilhelm geht nicht nach Wien.

— Kaiser Wilhelm wird der Wiener Trauerfeier für
den ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand und die
Herzogin von Hohenberg nicht beiwohnen. Der Monarch
hat sich infolge einer Erkältung ein heftiges
Leiden zugezogen, das seine Bewegungsfähigkeit stark
beeinträchtigt.

Auch Prinz Heinrich fährt nicht nach Wien.

— Berlin, 2. Juli. Seine königliche Hoheit Prinz
Heinrich von Preußen hat die Reise zu den Beisetzungs-
feierlichkeiten in Wien aufgegeben. Er fährt morgen
früh nach Kiel zurück.

Die Erkrankung des Kaisers.

— Berlin, 2. Juli. Zur Erkrankung des Kaisers,
die die Aufgabe der geplanten Reise nach Wien zur
Folge hatte, wird berichtet, daß diese Nachricht an der
Börse das größte Aufsehen erregt, da von einer Indis-
position des Kaisers bisher nicht das geringste bekannt
war. Man bringt die Aufgabe der Reise nach Wien
mit der Rücksichtnahme auf eine drohende Attentatsgefahr
in Verbindung.

— Ueber ganz Bosnien und die Herzegowina ist die
Verhängung des Standrechts verfügt worden. In Wien
machten gestern Studenten wiederum den Versuch, vor
der serbischen Gesandtschaft zu demonstrieren.

Die großserbische Verschwörung

— Budapest, 2. Juli. Wie die Abendblätter mel-
den, weisen gravierende Indizien darauf hin, daß der
Sekretär des großserbischen Vereins Narodna Obrana,
Milan Pribicevich, Major in der serbischen Armee, an
dem Attentat beteiligt gewesen sei und daß durch dessen
Vermittlung die Mörder Bomben aus dem Arsenal der
Armee in Krajugewah erhalten haben. Eine authentische
Bestätigung dieser Meldungen liegt allerdings noch nicht
vor. Milan Pribicevich ist früher Oberleutnant in der
österreichischen Armee gewesen, dann aber in dem Agra-
mer Hochverratsprozess zu Gefängnis verurteilt worden,
welche Strafe ihm aber durch Amnestie erlassen wurde.

Die Bomben unter der Tafel.

— Wien, 2. Juli. Nach Mitteilungen von Persön-
lichkeiten aus dem Gefolge des Erzherzogs, die jetzt aus
Serajewo zurückgekehrt sind, war ganz Bosnien eine
Hölle, in der der Erzherzog untergehen mußte. Es war
noch eine ganze Reihe von Anschlägen gegen ihn geplant.
Nach der Rückkehr des Erzherzogs aus dem Rathaus
sollte im Konal das Frühstück um 1 1/2 Uhr stattfinden.
Unter der gedeckten Tafel wurden zwei Bomben mit
Uhrwerk gefunden. In demselben Gemach fand man
eine Bombe mit Uhrwerk im Rauchfange. Bei einer
Frau in Hilde wurden sieben Bomben gefunden. In

Serajewo hält die Ruhe an. Im Verlaufe des gestrigen und heu-
tigen Tages sind jedoch drei Personen wegen Verbrechens
nach dem Standrecht verhaftet worden.

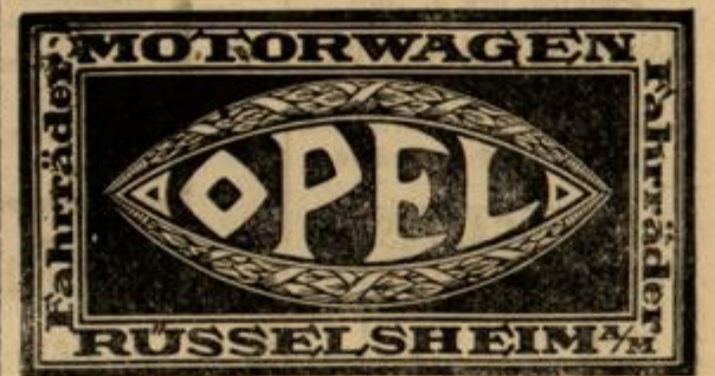
Zum Attentat gedungen.

— Serajewo, 2. Juli. Die Einzelheiten der Un-
suchung wegen des Attentats werden geheim gehalten,
doch weiß man aus dem bisherigen Verlauf der Unter-
suchung, daß Gambinowitsch und Princip in Belgrad
von einem Komitatschi namens Miko-Tschiganowitsch für
den Mord gedungen und mit Bomben und Munition
und Pistolen versehen worden sind. Gambinowitsch
hat ausgesagt, daß er das Attentat ursprünglich in Tart-
schin, dem Hauptquartier der Mandoverleitung habe ver-
üben wollen, aber wegen der strengen militärischen Ab-
sperung diese Absicht aufgegeben habe. Mehrere Ver-
hafteten konnte nur nachgewiesen werden, daß sie mit
Gambinowitsch und Princip in persönlichen Verkehr ge-
standen haben. Auf Anregung des Majors Biffel, Lehrers
vom Militärknabenpensionat, haben hier Sammlungen für
ein Sühnedenkmal begonnen. Die erste Sabelnliste weist
bereits 2000 Kronen auf.

— Berlin, 3. Juli. Das gestrige Militärwochen-
blatt würdigt die Bedeutung des ermordeten Erzherzogs.
Die deutsche Armee, in erster Linie der Kaiser, sei durch
das Hinscheiden des Erzherzogs schwer betroffen und
reiche in tiefstem Mitgefühl und in warmer Kamerad-
schaft der österreichischen Armee die Hand. Er gelobe
über dem Sarkophage des Dahingeshiedenen, auch ferner
unverbrüchlich in treuer Waffenbrüderschaft zusamen-
zuhalten.

Unwetter in England.

— London, 2. Juli. In Bristol ging gestern nach-
mittag ein orkanartiger Wirbelwind. Durch den
wolkenbruchartigen Regen wurden zahlreiche Straßen
unter Wasser gesetzt. Häuser und Bäume wurden vom
Witz zerstört, Personen durch Blitzschlag getötet. Vor
dem Liverpooler Bahnhof in London zog ein anscheinend
irrsinniger junger Mann einen Revolver und gab zwei
Schüsse ab, durch die eine Person getötet wurde.



Fabr. Vertr.: Z. Fladung Ww., Morles.

— Huhn nach Jägerart. Man zerlegt das Huhn in
Stücke und dünstet es in einer Kasserole in gehacktem
setten Schinken mit einigen kleinen Zwiebeln. Ist es
gar, richtet man es auf einer warmen Schüssel an, kocht
den Jus mit etwas aufgelöstem Viebig's Fleischextrakt auf,
fügt einen Teelöffel gehackte Petersilie und den Saft einer
Zitrone hinzu und gießt die Sauce über das Huhn.

MANOLI
Dandü
Jetzt auch mit u. ohne Mundstück



Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Samstag, den 4. Juli 1914.
Wechselnde Bewölkung, Gewitter, warm, westl. Winde.

Mode ans Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 48 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnement
pro Vierteljahr 1 Mk. bei allen Buchhandlungen.
Größte Probe-Jahres durch John Henry Schwann, Köln K.
Woch. Nr. 100000 Abonnenten.

Für die
Monate Juli, August und September
werden Bestellungen auf das „Dänfelder Kreisblatt“
von aller Postanstalter, Landbriefträgern und der Ex-
pedition entgegengenommen.

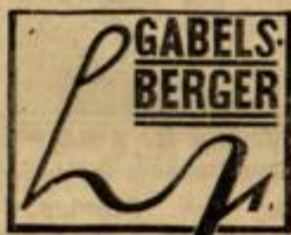
Hierzu Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ Nr. 27.

Die Landeskreditkassa
— amtliche
Sinterlegungsstelle für
Mündelvermögen —
nimmt allgemein Wertpapiere
zur Verwahrung und Verwaltung
(Verlosungskontrolle), Zins-
scheineinlösung u. s. w.) an, in
Cassel bei der Direktion, außer-
halb durch die Landesrentereien.
Die Direktion.

Krieger-Verein Hünfeld.
Sonntag, den 4. Juli
abends 9 Uhr
Versammlung
im Hotel Engel.
Tagesordnung:
1. Kreiskrieger-Verbandsfest in
Wadenzell am 12. Juli 1914,
2. Wahl von 3 Abgeordneten
zum Abgeordnetentag.

**Kath. Meister- u. Gesellen-
Verein (E. V.) Hünfeld.**
Turnabteilung
Heute Freitag abend 8 1/2 Uhr
Übung
für das Festturnen unter Leitung
des Fuldaer Turnwarts Herrn
Fuchs.
Alle, auch die keine Turnkleider
haben, mögen pünktlich erscheinen.
Der Präses.

Sonntag, den 5. Juli
Generalkommunion.
Um vollzähliges Erscheinen und
Begleiten der Fahne zur Kirche bittet
Der Präses.



Stenogr.-Verein Gabelsbgr.
Hünfeld.
Anfängerkursus
Montag, Punkt 1/2 9 Uhr
Unterricht.
Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Saubere
3-Zimmerwohnung
gesucht. Off. mit Preis an d. Exp.
Stachel- u. Johannisbeeren
verkauft
Rechnungsrat Volkemer.

Von heute ab ständig vorrätig
bei 20 Minuten Vorausbestellung:

Fürst Bückler-
Apfelsinen-
Chocolade-
Citronen-
Aprikosen-
Pflirsich-
Himbeer-
Vanille-
Ananas-
und Mokka-

Eis

Carl Medler.

Suche Mühle od. Gut auch Zie-
gelei, Fuhrgeschäft, Landesproduk-
ten-Handlung etc. Off. v. Bestfher
u. Hrsh. Meier postl. Giessen.

Der Gesamt-Auslage unserer heu-
tigen Nummer liegt ein Prospekt
der Firma J. Schönfeld Nachf.
Fulda bei, auf welchen wir hier-
mit besonders hinweisen.

Das Herz-Jesu-Heim
der Barmherzigen Brüder in Fulda
empfiehlt sich zur

Aufnahme und Behandlung von mit körperlichen Gebrechen be-
hafteten Kindern; schulpflichtige erhalten Volksschulunterricht, schul-
entlassene gewerbliche Ausbildung von einem Meister, Pflegebedürftige
sorgfältige Wartung.
Eine getrennte Abteilung für Erwachsene dient zur Verpflegung
von Leidenden und Genesenden.
Täglicher Verpflegungssatz in drei Klassen von 2—7 Mark und
höher.
Aufnahme nur für männliche Personen jeder Confession.

Kurhaus St. Wigbertshöhe,
Bad Hersfeld.
Heilanstalt für Asthma, Herzleiden und
Gelenkrheumatismus.
Dauer-Erfolge.

Schweizerische Lactina Panchaud
Höchstprämiiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von
Jungvieh Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter
Lactinamilch kostet nur 3 3/4 Pfg. Wo am Ort selbst
nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in
Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

Erhältlich bei:
David Nussbaum, Futtermittel en gros, Hünfeld,
S. Levi, Futtermittel en gros, Hersfeld.

Firma Justus Ebert, Hünfeld

Bau- und Möbelschreinerei

empfiehlt alle Sorten:

rauhe Bretter, sowie schwedische Hobel-
dielen, Stabbretter, Fußleisten, fertige
Türbekleidungen, Dachlatten, Spalierlatten,
Rauhspunder, Schalbretter, Türbohlen,
Gerüstbohlen. Ferner alle Sorten: Aufsätze,
Kapitäl, Kehlleisten, Bett- und Tischfüße,
Bauholz, nach Liste geschnitten

Reste für Damen & Herren
bedeutend unter Preis.

Muster hiervon portofrei
Carl Sommer junior
Tuchversand, LEIPZIG 13.

Kilian Lehmer, Hünfeld

empfiehlt sein reiches Lager in

seidenen und wollenen

Sommerkopftücher

mit gestickten Kränzen u. ohne dieselben
in ganz entzückenden Farben und billigsten Preisen.

Ein ordentlicher

Lehrling

gesucht.

K. Erbenich,
Rechtskonjulent, Lindenstr. 176.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Keller und Zubehör
per 1. Oktober zu vermieten.

Karl Kraus, Hünfeld.

Prima

abgekochten Schinken.

C. Medler.



Persil
zum
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Frisch eingetroffen:

Herzkirschen, Kirschen,
Mirabellen, Tomaten
und Bananen.

C. Medler.

Neue Kartoffeln

empfiehlt billigt

Joseph Vogt.

Zur neubeginnenden Lotterie
empfiehlt

LOSE

H. Großenbach in Fulda
Königl. Preussischer Lotterie-
Einnahmer.

Habe auf Sonntag noch einige

junge Enten

abzugeben. C. Medler.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Groß-Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser
viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.
Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Säftebereitung.
Halbe Kochzeit • 50% Zuckerersparnis.
Verkaufsstelle:
Carl Siebert
Eisen- und Kohlenhandlung.

Lose
zur Landwirtschaftlichen
Bezirksausstellung
in Hersfeld am 3., 4., und 5. Juli
sind zum
Preis von **I Mk., II Lose IO Mk.**
gegen Nachnahme zu beziehen durch
W. Bichstädt, Buchdruckereibesitzer, Hersfeld.
Wieder-Verkäufer erhalten Vorzugsbedingungen.
In Hünfeld sind Lose in der Expedition des Kreisblattes zu haben.

Gratulationskarten aller Art empfiehlt
W. Albiez

Für die Einmachzeit
empfehle zu billigsten Preisen:
Conservengläser
1/2, 1/3, 1/4, 1, 1 1/2 u. 2ltr. Inhalt,
in alle Systeme Einkochapparate pas-
send und mit Vorrichtung zum Ein-
kochen ohne Apparat
Einmachgläser & Töpfe
verschiedene Größen.
Wein- und Einmach-Effig
Effig-Essenz in kleinen Flaschen
Dr. Dethers Einmachhülfe,
(Salicyl-Erfolg)
gemahlener
Kristall
Sut
Zucker
sowie sämtliche Gewürze.
Joseph Vogt.

Rechnungsformulare
liefert schnell die Buchdruckerei.